



Brand- und Katastrophenschutz,
Technische Hilfe, Rettungsdienst

Feuerwehren in Bayern

Jahresbericht



- Einsätze der Feuerwehren Bayerns im abwehrenden Brandschutz, Rettungsdienst und in der Technischen Hilfeleistung sowie der allgemeinen Hilfe
- Stärke und Ausstattung zum 31. Dezember

Berichtsjahr
2013



Inhalt

1	Allgemeines.....	3
1.1	Vorbemerkungen.....	3
2	Einsatzstatistik.....	4
2.1	Brände	5
2.2	Technische Hilfeleistungen.....	6
2.3	Brandsicherheitswachen	7
2.4	Fehlalarmierungen	7
2.5	Sonstige Einsätze und Tätigkeiten	7
3	Potenzial („Stärkemeldung“).....	8
4	Weitere Angaben.....	9
4.1	Zahlen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB)	9
4.2	Förderung durch den Freistaat Bayern.....	9

1 Allgemeines

1.1 Vorbemerkungen

Seit dem Jahr 2008 läuft mit der Einführung der Integrierten Leitstellen in Bayern die Umstellung des Berichtswesens der Feuerwehren in Bayern für Stärkemeldung und Einsatzstatistik von einer Software-Lösung (BASIS) auf ein webbasiertes System (Einsatznachbearbeitung). Dies geht mit einer teilweise anderen Systematik und Funktionalität einher. Die Umstellungsarbeiten waren zum Ende des Berichtsjahres noch nicht komplett durchgeführt; daher ist die Statistik in vielen Bereichen noch nicht voll durchgängig. Da erst seit dem späten Frühjahr 2014 der letzte Leitstellenbereich mit dem neuen System in den Wirkbetrieb gegangen ist, wurden die aufgeschlüsselten Zahlenwerte für das vergangene Kalenderjahr nur für bestimmte Kennzahlen gemeldet.

Die Einsatzzahlen anlässlich der großen Hochwasser-Katastrophe im Jahr 2013 sind teilweise über Abfragen ermittelt worden und so in die Jahresstatistik eingeflossen, da eine Nacherfassung aller geleisteten Einsätze und Einsatzstunden in Berichtsform erhebliche zusätzliche Aufwände, insbesondere bei den vielen meist ehrenamtlich tätigen Berichtserstellern, erfordert hätte.



Beim Vergleich der Zahl der Einsätze ist noch zu beachten, dass sich die Definitionen und damit die Zählweise auch von Einsätzen im Rettungsdienst und bei den Feuerwehren unterscheiden. Im Rettungsdienst wird jedes einzelne Fahrzeug als ein Einsatz gezählt, bei den Feuerwehren die Anzahl der Schadensereignisse oder Hilfeleistungen – unabhängig von der Zahl der dabei eingesetzten Fahrzeuge oder Einheiten.

2 Einsatzstatistik

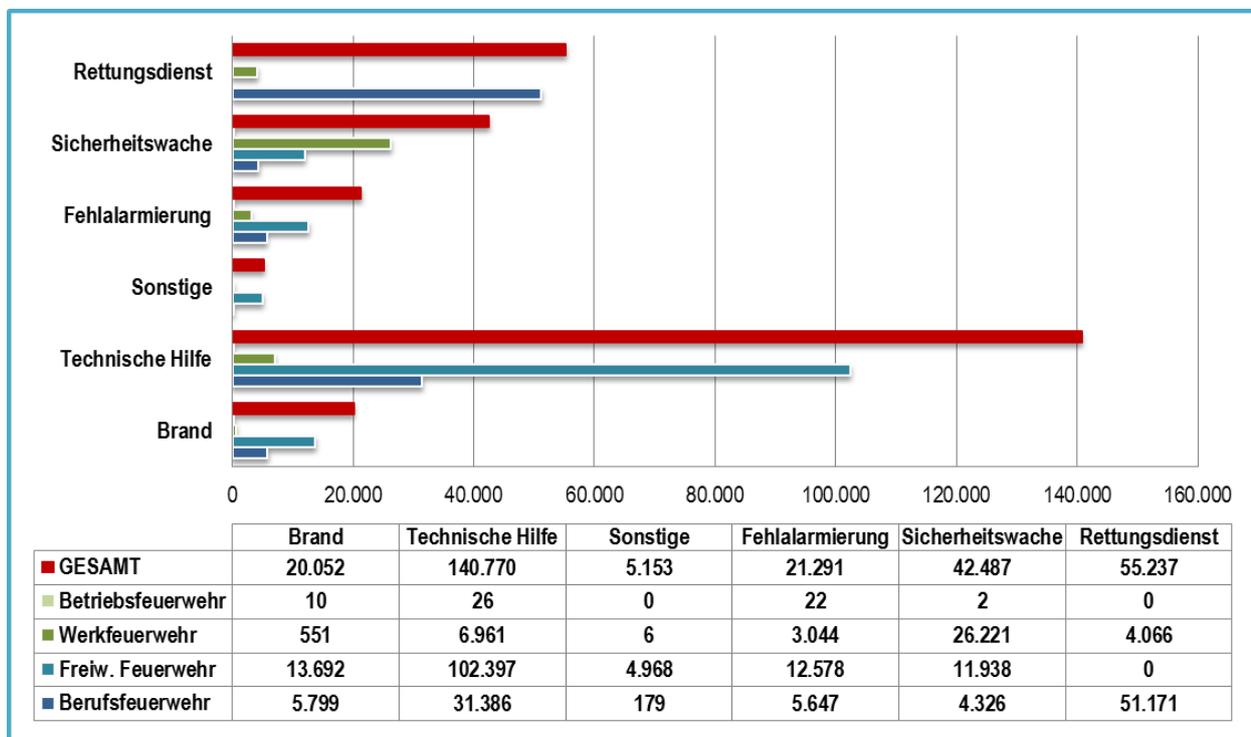
Im Freistaat Bayern wurden die Feuerwehren über 237.000-mal im Jahr 2013 zur Hilfe gerufen.



Damit ist die Einsatzbelastung für die haupt- und zum großen Teil ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden gegenüber dem Vorjahr deutlich höher gewesen. Sie wurden zu rund 20.000 Bränden, 141.000 Technischen Hilfeleistungen und knapp 55.000 Rettungsdiensteinsätzen alarmiert.

Bei fast einem Zehntel der Einsätze rückten die Feuerwehren vergeblich aus. Bedauerlich ist diese immer noch sehr hohe Anzahl von über 21.000 Fehllarmen, weil jede Alarmierung gerade die Helferinnen und Helfer bei den Freiwilligen Feuerwehren belastet, da sie entweder von Ihrem Arbeitsplatz, aus ihrer Freizeit oder auch der Nachtruhe zum Einsatz gerufen werden.

Zusätzlich wurden noch über 42.000 Brandsicherheitswachen geleistet.



Grafik: Einsatzübersicht der Feuerwehren

2.1 Brände



Der Anteil der Brandeinsätze bei den Feuerwehren in Bayern nimmt ständig ab. Derzeit ist nur noch etwa jeder sechste Einsatz ein Brandeinsatz.

Hierbei ist der überwiegende Teil bei den Kleinbränden zu finden, die Zahl der Mittel- und Großbrände hat erfreulicherweise nicht zugenommen. Bei fast einem Achtel der Einsätze war ein Eingreifen der Feuerwehren nicht mehr erforderlich bzw. es musste nur noch eine Nachschau durchgeführt werden.

Erfreulicherweise mussten die Feuerwehren im letzten Jahr weniger Mitbürgerinnen und Mitbürger (1.248 Personen) bei Bränden retten. Es wurden über Feuerwehrleitern zusätzlich 1.065 Personen gerettet. Für 70 Opfer kam leider jegliche Hilfe zu spät und sie konnten nur noch tot geborgen werden. Beide Zahlen zeigen, welche Bedeutung weiterhin die Menschenrettung bei Bränden einnimmt.



2.2 Technische Hilfeleistungen

Der überwiegende Teil der Einsätze der Feuerwehren ist im Bereich des Technischen Hilfsdienstes zu finden. Hier ist das Spektrum vielfältig. Von der Rettung von Menschen und Tieren, der Beseitigung oder Bekämpfung von Gefahren für Mensch und Umwelt bis zur Unterstützung anderer Fachdienste.



Etwa ein Siebtel der rund 140.000 Einsätze im Technischen Hilfsdienst ist dem Straßenverkehr (Unfall mit Straßenfahrzeugen, Verkehrshindernis oder Ölspur/Öl auf Fahrbahn) zuzuordnen. Die Anforderung durch die Rettungsdienste oder die Polizei zu Türöffnungen hat zugenommen und macht etwa ein Zehntel der Einsätze aus.

Die Einsatzzahlen der Technischen Hilfeleistungen sind natürlich stark von der großen, letztjährigen Hochwasser-Katastrophe beeinflusst; hier wurden nach dem Ergebnis von Abfragen rund 25.000 Einsatzstellen abgearbeitet. Weiterhin wurden noch gut ein Zehntel der Einsätze im Freistaat im Laufe des vergangenen Jahres durch Sturm, Starkregen oder Unwetter verursacht.



Bei den technischen Hilfeleistungen und Verkehrsunfällen ist ebenfalls eine Abnahme bei der Personenrettung im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres zu vermelden. So konnten die Feuerwehrleute 10.784 Bürgerinnen und Bürger retten; bei 1.494 Personen war keine Hilfeleistung mehr möglich und diese konnten nur noch tot geborgen werden.



Im Rahmen der organisierten Ersten Hilfe („First Responder“) wurden die Helferinnen und Helfer über 16.000-mal alarmiert. Hier konnte 7.792 Personen geholfen werden; für 354 Menschen kam auch leider diese schnelle Hilfe zu spät.

2.3 Brandsicherheitswachen

Die Feuerwehren sind verpflichtet, Brandsicherheitswachen (früher: Feuersicherheitswache) zu stellen, wenn dies von der Gemeinde angeordnet oder auf Grund besonderer Vorschriften notwendig ist und die Sicherheitswache rechtzeitig angefordert wird. Dies kann z.B. bei Motor- oder Luftsportveranstaltungen sowie größeren Veranstaltungen erfolgen. So wurden im Berichtsjahr über 42.000 Sicherheitswachen geleistet.



2.4 Fehllalarmierungen

Bei fast einem Zehntel ihrer Einsätze rückten die Feuerwehren vergeblich aus. Bedauerlich ist diese immer noch sehr hohe Anzahl von über 21.000 Fehllalarmen.



Als hauptsächliche Ursache sind in gut zwei Dritteln der Fälle Brandmeldeanlagen (BMA) zu nennen. Bei nicht ganz einem Viertel der Alarmierungen hatten sich der oder die Meldenden geirrt. Nur in knapp 600 Fällen wurde die Feuerwehr vorsätzlich böswillig falsch gerufen.

2.5 Sonstige Einsätze und Tätigkeiten

Neben der Abdeckung der Pflichtaufgaben wurden die Feuerwehren auch über 5.000-mal in anderen Fällen (Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung, Verkehrsabsicherung, etc.) für die Allgemeinheit tätig. Zum überwiegenden Teil handelt es sich hierbei um freiwillige Tätigkeiten nach Nr. 4.5 der Bekanntmachung zum Vollzug des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (VollzBekBayFwG) wie z.B. das Abstellen von Drehleitern für Montagearbeiten, Unterstützung für Veranstaltungen, das Aufsperrn von Wohnungen ohne akute Gefahr, Maibaum aufstellen oder das Absichern von Umzügen, sofern diese nicht von der Sicherheitsbehörde angeordnet worden sind. In früheren Jahren waren diese sonstigen Einsätze systembedingt den Technischen Hilfeleistungen zugeordnet.

3 Potenzial („Stärkemeldung“)

Diese wichtigen Leistungen für die Allgemeinheit werden von 7.672 Freiwilligen Feuerwehren, 7 Berufsfeuerwehren sowie 179 Werk- und 43 Betriebsfeuerwehren im Freistaat erbracht.

	Berufsfeuerwehren		Freiwillige Feuerwehren		Werk- und Betriebsfeuerwehren	
	2013	Vorjahr	2013	Vorjahr	2013	Vorjahr
Anzahl der Feuerwehren	7	7	7.672	7.673	222	232
ständig besetzte Wachen (Feuerwachen)	19	21	20	20	216	50
Feuerwehrgerätehäuser	21	21	7.926	8.044	216	233
aktive Feuerwehrdienstleistende	2.587	2.604	316.447	318.159	8.069	8.493
hauptberuflich	2.508	2.604	628	524	1.690	1.401
weiblich	13	13	25.656	25.218	187	206
Feuerwehranwärter	74	57	48.200	47.430	22	50



Hier leisten rund 326.000 Personen, davon über 316.000 ehrenamtlich, aktiven Feuerwehrdienst. Erfreulich dabei ist, dass die Anzahl der weiblichen Dienstleistenden mit über 25.000 Feuerwehrfrauen kontinuierlich zunimmt.

Dieses hohe Potenzial ist natürlich unter anderem auch der nicht unerheblichen Jugendarbeit in über 5.000 Jugendgruppen mit gut 48.000 Mitgliedern zuzuschreiben, wobei hier der Anteil der weiblichen Mitglieder schon fast ein Viertel beträgt.

Regierungsbezirk	Anz. Gemeinden	Anzahl der FF	Freiwillige Feuerwehren							Berufsfeuerwehren		Werk- und Betriebsfeuerwehren	
			aktive Feuerwehrdienstleistende	weiblich	hauptberuflich	Atemschutz-Geräteträger	Jugendgruppen	Feuerwehranwärter	weiblich	Anzahl der BF	Personal	Anzahl der WF/BtF	Personal
Oberbayern	500	1.317	63.328	3.831	93	18.647	1.135	9.428	1.897	2	1.584	61	1.834
Niederbayern	258	1.040	47.711	2.963	105	9.402	758	6.772	1.411	0	0	13	677
Oberpfalz	226	1.024	45.513	6.016	25	6.902	894	9.684	3.147	1	120	22	726
Oberfranken	214	1.177	38.238	3.904	97	6.850	726	5.430	1.477	0	0	19	394
Mittelfranken	210	1.082	37.585	3.035	98	6.748	469	4.709	1.082	2	534	20	910
Unterfranken	308	990	37.893	3.522	136	7.965	778	6.964	1.589	1	126	30	1.194
Schwaben	340	1.042	46.179	2.385	74	9.854	537	5.213	1.026	1	223	57	1.873
SUMME (Bayern)	2.056	7.672	316.447	25.656	628	66.368	5.297	48.200	11.629	7	2.587	222	7.604

Bei den Feuerwehren Bayerns bestehen auch noch 77 musiktreibende Züge, in denen über 2.391 Feuerwehrdienstleistende mitwirken.



4 Weitere Angaben

4.1 Zahlen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB)



Dieses Engagement der vielen Helfer, die selbstlos und oft unter Einsatz ihrer Gesundheit oder auch des Lebens den Dienst für die Gemeinschaft verrichten, hat auch seinen Preis: so wurden im Berichtsjahr 2013 nach Angaben der Kommunalen Unfallversicherung Bayern 2.060 Feuerwehrdienstleistende hauptsächlich beim Einsatz- und Übungsdienst verletzt. Leider war auch dabei ein tödlicher Unfall im Feuerwehrdienst zu

verzeichnen. Nur ein sehr geringer Teil der Fälle waren Wegeunfälle.

Meldepflichtige Fälle im Feuerwehrbetrieb		
1	Meldepflichtige Fälle insgesamt	2.060
2	davon Arbeitsunfälle	2.007
3	davon Wegeunfälle	53
4	Berufskrankheiten	0
5	Fälle mit Todesfolge	1
Nicht meldepflichtige Leistungsfälle im Feuerwehrbetrieb		
1	Arbeits- und Wegeunfälle	203

4.2 Förderung durch den Freistaat Bayern

Der Freistaat Bayern fördert den Brandschutz und den Technischen Hilfsdienst. So wurden im Jahr 2013 an die Gemeinden und Landkreise für die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten sowie den Bau von Feuerwehrgerätehäusern Zuschüsse in Höhe von rund 29 Millionen Euro ausbezahlt.



Allgemeine Hinweise

Falls nicht anders angegeben, unterliegen alle Texte, Daten, Bilder einschließlich deren Anordnung dem Urheberrecht (Copyright). Jegliche weitere, insbesondere gewerbliche Nutzung in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung (auch im Internet), Vervielfältigung oder Verwendung – auch auszugsweise - ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet.

Die Einsatzfotos wurden uns freundlicherweise von den Freiwilligen Feuerwehren Aßling und Parsdorf-Hergolding sowie KBM Daniel Eisen (alle Lkr. Ebersberg), dem Kreisfeuerwehrverband Passau e.V. und der Berufsfeuerwehr München zur Verfügung gestellt.

Der sonstige unveränderte Nachdruck dieses Werks und die Auswertung sind mit Quellenangabe natürlich gestattet. Die bereit gestellten Informationen sind nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet. Es wird jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität übernommen.

Texte, Abbildungen und Layout:

Joachim Benz - Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr
- Sachgebiet ID2 -
Ludwigstraße 9
80539 München